

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Wochenblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Kundstücken monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 2.40 RM.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. S. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: G. Zipper & M. S. G., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Akzusehe; kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagsüber.

Nr. 187.

Dienstag, den 13. August 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

13. August 1917. Bei wechselnd starkem Feuerkampf auf dem Schlachtfeld in Flandern wurden die Engländer aus einigen Waldstücken bei Westhoek zurückgeworfen. Weiterseits von Bess und an der Scarpe scheiterten mehrere englische Vorstöße. Am Cornilletberg griffen die Franzosen zweimal ohne jeden Erfolg die verlorenen Stellungen an. — Im Osten machte der Gegner südlich des Trossusul-Abchnittes vergebliche Versuche, das verlorene Gelände zurückzugewinnen. Bei Pancy kam es zu neuen Kämpfen. Zwischen Eufita und Putnatal wurde der sich zähe wehrende Gegner ins Gebirge zurückgedrängt.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 12. Aug. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Yper und Ancre scheiterten mehrfach Teilvorstöße des Feindes. Nördlich der Ys schlugen wir einen starken englischen Angriff zurück. An der Schlachtfeldfront führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Rhons. Sie wurden meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Bei den Kämpfen am Rhons stieß der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenangriff warf ihn bis an den Nord- und Oststrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilangriffe zwischen Rhons und Acre. Südwestlich Chaulnes griffen wir den Feind an u. nahmen Calu. Weiterseits der Straße Amiens-Roye wiesen wir feindliche Angriffe ab. Zwischen Acre und Dize dauerten die starken Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Franzose bei Tilloloy. Durch nahe Geranhalten seiner Artillerie, die den Panzerwagen dicht ausfolgte, suchte er den Durchbruch hier zu erzwingen. Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unseren Linien zusammen.

Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Ubet errang seinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Freiherr v. Nichtshofen seinen 38., Leutnant Belsjens seinen 26., 27. und 28. Luftstieg.

Im Juli wurden an den Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Flugabwehrgeschütze und 36 Fesselballons abgeschossen. Hiervon sind 239 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt.

Wir haben im Kampf 129 Flugzeuge und 23 Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der Tanküberfall südlich der Somme.

Westfront, 10. Aug. Der Kriegsberichterstatter der „Fr. Ztg.“ telegraphiert: Als unser Heeresbericht vor einigen Tagen die Räumung der Brückenköpfe an der Ancre und Acre meldete, ohne daß gleichzeitig von starkem Druck des Feindes auf diese empfindlichen Punkte die Rede war, konnte man annehmen, daß eine solche Vorsichtsmäßigkeit ganz bestimmte Gründe hatte. In der Tat vermutete man Angriffsabsichten beim Gegner, zumal beim Engländer, der mit ausgerüsteten, erprobten Divisionen der Dominionen beiderseits der Somme gleichsam im Hintergrund lag. Der Angriff brach am 8. los, und erwies sich als ein Tanküberfall von so wichtiger Art, daß mehrere unserer Stellungen Divisionen dem Untergang erlagen. Ein überaus starker Morgennebel, wie er für die französischen Flugniederungen um diese Jahreszeit so charakteristisch ist, scheint dem Feinde, der zunächst mit nur 10 Divisionen vorging, die Überraschung ermöglicht zu haben, ohne die ein Erfolg, wie der gegenwärtige nicht denkbar ist. Ein solcher Erfolg liegt vor, das soll und kann nicht bemäntelt werden. Der Feind hat einen keilartig zugespitzten Vorsprung in der Richtung auf Rhons und Chaulnes gewonnen und steht hier unweit unserer alten Stellungen aus der Sommeschlacht. Er ist bestrebt, den Gewinn mit allen Kräften auszunutzen und wirft dank seiner ausgezeichneten Verkehrsmittel neue Kampftruppen in das Gefecht, das streckenweise den Charakter des Bewegungskrieges angenommen hat. In der freien und überlegenen Ausnutzung dieser beweglichen Taktik liegt die Stärke unserer gegenwärtigen Position. Obwohl auch heute noch die Nachrichten von den kämpfenden Divisionen spärlich einlaufen, kann man getrost sagen, daß der verzweifelte und geschickte Überfall elastisch pariert wurde. Wir haben die Linie von der Acre gelöst und die Front verflücht, wir wiederholen in moderner Form das, was die alten Landsknechte nannten, „einen Igel machen“, wir kehren die Erfolge nach außen und lassen die von ihren Erfolgen offenbar etwas benommenen Feinde antreten. Der Atem der Tankmaschinen, das wissen wir aus der letzten großen Abwehrschlacht, ist gebrechlich. Die großen englischen Sturmwagen sind ebensoviele Kugelfest wie die leichten französischen und die wandernden Motormaschinengewehre. So schwer jeder derartige Rückzug empfunden wird, er braucht in seinen Folgen nicht überlagert zu werden. Nachdem die halbe französische Armee an der Marne und Aisne gebrochen hat, müssen auch die Engländer wieder in die Schranken. Bei dem beträchtlichen moralischen und militärischen Vorsprung, den uns das Jahr 1918 gebracht hat, können wir die Anstrengungen der eiligen Gegner mit ruhiger Entschlossenheit aufnehmen.

Der Luftkrieg.

Leutnant Löwenhardt gefallen.

Breslau, 12. Aug. (Z. II.) Wie die „Schlesische Zeitung“ erfährt, ist der Kampfflieger Oberleutnant Löwenhardt gefallen.

Flieger-Angriffe auf Frankfurt.

Frankfurt, 12. Aug. (Amtliche Meldung.) Heute früh gegen 9 Uhr fand ein Fliegerangriff auf Frankfurt statt, der neben Sachschaden trotz rechtzeitiger Abwehr auch mehrere Opfer, vornehmlich auf der Straße, forderte.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart vom 11. August:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wiederholten die Entente-Truppen gestern früh ihre schlagartigen Angriffe. Das Kampffeld dehnte sich von Canove bis in den Raum des Col del Rosso aus. Der Feind wurde nach erbittertem Ringen überall zurückgeworfen und erlitt sehr schwere Verluste. Es wurden Engländer, Franzosen und Italiener gefangen. Unter den tapfersten Verteidigern fällt den ungarischen Regimentern 82, 101 und 138 besonderer Anteil am Erfolg zu. Sonst weder an der italienischen Front noch in Albanien Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Verlegung der deutschen Botschaft.

Berlin, 12. Aug. (Z. II.) Die Abreise des Herrn Dr. Helfferich nach Deutschland und das unmittelbar darauf erfolgte Zurückziehen der deutschen diplomatischen Mission aus Moskau nach Pskow, also nach einem Ort innerhalb unseres Befetzungsgebietes lassen darauf schließen, daß die Reichsregierung wegen der unsicheren und verworrenen Verhältnisse in Moskau ein neues Attentat gegen die deutschen diplomatischen Vertreter zu befürchten schien. Auch in Petersburg haben sich die Verhältnisse anscheinend wenig von denen in Moskau unterschieden, sodaß der zunächst beabsichtigte Plan, unsere diplomatische Mission in Petersburg unterzubringen, aufgegeben werden mußte. In Moskau war das deutsche Gesandtschaftsgebäude bisher von einer lettischen Garde bewacht. Diese ist aber in den letzten Tagen weggezogen und durch weniger zuverlässige Rote Garde ersetzt worden, weil man die lettischen Regimenter an den Außenfronten gegen die andrängenden Tschecho-Slowaken sehr nötig hat. Schon bei seiner Ankunft fand unser Botschafter Dr. Helfferich sehr unsichere Verhältnisse vor. Die Sowjetregierung entzog ihm aus freien Stücken des üblichen Antrittsbesuchs und des Besuchs zur Überreichung seines Beglaubigungsscheins, damit er nicht nötig habe, sich auf der Straße zu zeigen. Als Helfferich Besuche bei dem Volkskommissar des Auswärtigen, Tschischerin, anfragte, kam ihm dieser zweimal zuvor und begab sich persönlich in das deutsche Gesandtschaftsgebäude, um Herrn Dr. Helfferich den gefährlichen Weg nach dem Kreml zu ersparen. Die Verlegung der deutschen Gesandtschaft soll nach den Erklärungen, die die deutsche Reichsregierung in Moskau der Sowjetregierung hat abgeben lassen, auf keinen

Fall als Abbruch unserer diplomatischen Beziehungen zu der gegenwärtigen russischen Regierung aufgefaßt werden. Aber zweifellos wird ein geregelter Verkehr zwischen der deutschen diplomatischen Mission und der russischen Regierung von Pskow aus kaum möglich sein. Bis zu einem gewissen Grade kann dieser Mangel vielleicht dadurch ausgeglichen werden, daß die deutschen Konsulate und die Militärmission zunächst noch in Rußland bleiben. Aber bei den schwankenden Verhältnissen, die zur Zeit in Rußland herrschen und bei der Möglichkeit, daß die Bolschewiki über kurz oder lang ihre Herrschaft verlieren können, ist es fraglich, ob sich auch unsere Konsulate noch allzulange in Rußland sicher fühlen können.

Dr. Helfferich im Großen Hauptquartier.

Berlin, 12. Aug. (Z. II.) Wie der „Völkisch“ hört, hat sich der deutsche Gesandte bei der Sowjetrepublik, Dr. Helfferich, gestern mit dem Abendzuge zum Vortrag ins Große Hauptquartier begeben. Sein Aufenthalt dort ist auf mehrere Tage berechnet. Von den dortigen Besprechungen wird es abhängen, ob man Dr. Helfferich auf dem in Pskow immerhin nicht so sehr bedeutungsvollen Posten eines deutschen Gesandten beläßt, oder ob man nicht vielmehr ein Mitglied der Gesandtschaft mit der weiteren Führung der Geschäfte betrauen wird.

Neue Unruhen in Petersburg.

Stockholm, 12. August. (Z. II.) „Stockholms Tidningen“ berichtet aus Helsingfors, daß in Petersburg neue Unruhen ausgebrochen seien. Am Montag seien alle bürgerlichen Zeitungen verboten worden. In Petersburg sollen 1000 Offiziere verhaftet worden sein.

Die ukrainisch-russischen Verhandlungen.

Kiew, 12. Aug. (W. B.) Die russischen Vertreter forderten auf der Sitzung der ukrainisch-russischen Friedenskonferenz die Lieferung von zwei Millionen Pud Getreide, zwei Millionen Pud Zucker und einer Million Pud Fleisch im Laufe des August gegen die Lieferung von Stoffen, Woll, Tee, Kaffee, Wäsche, Naphta und Schmieröl an die Ukrainer. Bei Ablehnung des Vorschlages würden sie die Auflösung der Kommission für den Warenaustausch und die Verlegung der Verhandlungen nach Moskau beantragen.

Unsere Gefangenen in Rußland.

Berlin, 12. Aug. Über das Schicksal unserer Gefangenen in Rußland ist in letzter Zeit infolge der inneren Unruhen in Rußland und vor allem in Sibirien in der Bevölkerung große Unruhe entstanden und eine Frau Dr. H. hatte ihre Sorgen in einem Schreiben an den fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen Ausdruck gegeben. Dieser hatte das Schreiben dem Kriegsministerium überreicht und das Kriegsministerium nimmt nun zu den Angaben des ihm überreichten Briefes folgende Stellung: Das Kriegsministerium hat von Beginn des Friedensschlusses mit Rußland an alle nur irgendwie erfolgversprechenden Maßnahmen getroffen, die für die Durchführung eines beschleunigten und gesicherten Transports unserer Gefangenen nach der Heimat geeignet erscheinen. Die Entsendung einer deutschen Hauptkommission nach Moskau und der 17 Hilfskommissionen für die einzelnen Gouvernements verspricht die besten Erfolge. Leider hat die Ausbreitung der gegenrevolutionären Bewegung gegen die russische Regierung und das Vordringen der Tschecho-Slowaken in Sibirien und im Gouvernement Perm die Aussichten auf die baldige Heimkehr unserer Soldaten wesentlich verschlechtert. Den drei für Sibirien bestimmten Hilfskommissionen war es unmöglich, dorthin zu gelangen. Nach großen Schwierigkeiten und Gefahren mußten sie leider unverrichteter Dinge nach Moskau zurückkehren. Sie sollen jetzt durch die neutrale (schwedische) Kommissionen, denen möglichst auch russische Vertreter beigegeben werden sollen, ersetzt werden. Wenn es diesen Kommissionen möglich sein wird, den Abtransport der Gefangenen durchzuführen, ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Sibirien nicht zu übersehen, umso mehr als die russische Regierung in Moskau keinerlei Einfluß auf die Verhältnisse in Sibirien hat. Das Kriegsministerium hat für die Sorgen und die Sehnsucht der Angehörigen von Kriegsgefangenen volles Verständnis und bedauert sehr, oft unerfreuliche Auskunft geben zu müssen.

Die britischen Verluste im Juli.

Rotterdam, 12. Aug. (W. B.) Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ zufolge betrugen die Verluste der britischen Armee an allen Fronten im Juli d. J., soweit amtlich bekannt gemacht wurde, 1976 Offiziere und 62861 Mann. Die britische Flotte verlor in der gleichen Zeit 41 Offiziere und 229 Mann.

Deutschland.

Berlin, 12. August.

Die von den Zechenverwaltungen nachgesuchte Erhöhung der Kohlenpreise wird, amtlicher Verlautbarung zufolge, insoweit zugestanden werden müssen, als dies bei der Prüfung des Antrags wegen der gesteigerten und weiter wachsenden Selbstkosten als unvermeidlich erwiesen und insbesondere sichergestellt wird, daß die Preisaufbesserung zum erheblichen Teil zu einer angemessenen Lohnaufbesserung der Bergarbeiter verwendet werden wird. Damit würde anerkannt sein, daß die Voraussetzungen für eine den Anforderungen im wesentlichen genügende Kohलगewinnung nicht mehr gegeben sind. Im übrigen bleibt abzuwarten, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang den Bestrebungen der Belegschaften auf Verkürzung der Arbeitszeit ein Erfolg beschieden sein wird. Da eintretendenfalls ein Rückgang der Förderleistung schwerlich ausbleiben würde, müßte zum Ausgleich eine entsprechende Vermehrung der Arbeitskräfte ins Auge gefaßt werden.

Nach der „Sächsischen Staatszeitung“ ist der Sächsische General der Infanterie v. Karlowitz, bisher Führer eines Armeekorps, zum Oberbefehlshaber einer Armee ernannt worden. Er war 1914 sächsischer Kriegsmilitär, übernahm bald nach Kriegsausbruch ein Korps und leitete in den diesjährigen Kämpfen die Schlacht bei Armentières. Er wurde hier durch Verleihung des Eichenlaub zum Pour le Mérite, den er bereits früher erhalten hatte, ausgezeichnet.

Lothales.

Weilburg, 13. August

† Fürs Vaterland gestorben: Gustav gen. Erwin Krumme, Kanonier Eduard Bördner, beide aus Weilburg. — Ehre ihrem Andenken!

Ein Landsturmman von der hiesigen Bewachungs-Kompagnie wollte heute morgen mit einem Fahrrad die Gartenstraße hinunterfahren, verlor hierbei die Herrschaft über sein Fahrzeug, rannte an die Mauer der Rutsche und stürzte darüber. Hierbei zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß er nach Siechen überführt werden mußte.

Ein Zeichen der Zeit. Eintritt 50 Pfg. oder ein Ei oder ein achsel Pfund Butter! So liest man auf Einladungen zu einem Lautenkoncert in einem Dorfe Stebingens. Mehr Anposung an die Zeit kann man nicht verlangen.

Bermittles.

Ernsthausen, 12. Aug. Der Gesezte August Bernhard, Sohn des Herrn Bürgermeister Bernhardt, wurde zum Unteroffizier befördert. Er gehört seit Kriegsbeginn einer Munitionskolonie an und erhielt am 2. 8. 18 das Eisene Kreuz.

Wiesbaden, 12. Aug. Pfarrer W. Dapper von hier, z. St. etatsmäßiger Vagantpfarrer zu Frankfurt, ist mit dem Eisernen Kreuz am weiß-schwarzen Bande ausgezeichnet worden.

Gedolzhäusen, 12. Aug. In der Gastwirtschaft Höhn in Steeden findet am Sonntag den 18. d. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr, eine öffentliche Volksversammlung statt, zu welcher die Reichstagsabgeordneten Hepp, Seelbach und Hedmann-Voschum ihr Erscheinen zugesagt haben. Die Versammlung findet auf Veranlassung der Arbeiterschaft in Steeden statt und ist der Hauptgegenstand derselben: „Beratung über das im Entstehen begriffene Arbeitskammergesetz“.

Limburg, 10. Aug. Am 7. August d. J. schied der Älteste Arbeiter der Rgl. Eisenbahnhauptwerkstätte dahier, Vorschloffer Herr Christian Frensch, aus dem Dienste der Staatsbahn, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Bis in das 82. Lebensjahr verrichtete der würdige Greis an seinem Schraubstock in der Weichenwerkstatt in großer Pflichttreue, mit Geschicklichkeit, Fleiß und Hingabe die Arbeit in vorbildlicher Weise. Frensch ist geboren am 6. April 1837 zu Alertchen, Kreis Westerburg. Seit 17. Dezember 1864 war er hier in der Hauptwerkstätte beschäftigt, also ungefähr 54 Jahre. Während der drei Kriege 1866, 1870/71 und 1914 bis 1918 half er mitwirken an der Herrichtung und Instandhaltung der Schienen und Weichen für den Heeresbedarf des Staatsdienstes. Sein goldenes Dienstjubiläum feierte er 1914. Diesem verdienten Arbeitsveteranen wurden natürlich auch Ordensauszeichnungen zuteil. An seinem Abschiedstage war sein Arbeitsplatz in der Werkstätte feierlich geschmückt. Der Amtsvorstand, Herr Regierungs- und Baurat von, widmete dem Scheidenden in einem Rückblick über dessen Lebenslauf und dienstlicher Laufbahn höchst anerkennende Abschiedsworte und brachte auch den Dank der Rgl. Eisenbahndirektion Frankfurt für treu geleistete Dienste zum Ausdruck.

Frankfurt, 10. Aug. In einem Hotel am Hauptbahnhof wurde gestern ein Schneidermeister aus Rauhheim auf raffinierter Weise um 8000 Mark geprellt. Der Schneider wurde schriftlich ersucht, wegen Anfertigung von Anzügen ins Hotel zu kommen. Als er sich gestern dem betreffenden Hotelgast vorstellte, bot ihm dieser u. a. ein größeres Quatum Süßstoffs zum Kauf an. Während beide über das Geschäft unterhandelten, stürzte plötzlich eine dritte Person ins Zimmer, die sich als Kriminalbeamter ausgab und diese wegen Süßstoffschmuggels für verhaftet erklärte. Der Mann ließ sich von beiden ein Pfand geben, damit ihm keiner auf dem Transport entweiche. Der Schneidermeister gab dem angeblichen Kriminalisten seine Brieftasche mit 8000 Mark. Nun sollte es zum Revier gehen. Auf der Straße flüchtete zunächst der Hotelgast, und der „Kriminalbeamte“ verfolgte ihn. Nach langem Warten sah der Schneider ein, daß er zwei Schwindlern in die Hände geraten war, die ihn um 8000 Mark betrogen hatten.

Frankfurt, 9. Aug. Heute vormittag begann vor dem hiesigen Schöffengericht die Verhandlung in der Angelegenheit der „Frankfurter Zeitung“ gegen Houston Stewart Chamberlain wegen eines Aufsatzes in der „Deutschen Zeitung“ vom 9. November 1917, überschrieben „Die deutsche Vaterlandspartei“, in dem die „Frankfurter Zeitung“ beschuldigt wird, eine unehrliche, auf englische Herrschaft und Deutschlands Erniedrigung abzielende Politik zu verfolgen. Ein Vergleichsversuch scheiterte, da der Vertreter des Beklagten erklärte, daß sein Mandant alle gegen die „Frankfurter Zeitung“ vorgebrachten sachlichen Behauptungen in vollem Umfang aufrecht erhalte. Nach den Plädoyers von Justizrat Dr. Herz-Frankfurt und dem Reichstagsabgeordneten Konrad Haußmann, für die Klägerin und Rechtsanwalt Claus-Mainz für Chamberlain verliedete der Vorsitzende, daß die Urteilsverhandlung am 16. August stattfinden werde. Weitere Beweiserhebungen wurden abgelehnt.

Frankfurt, 11. Aug. Das fünfzigjährige Jubiläum der Palmgartengesellschaft ward durch eine einfache Feier begangen, zu der sich Verwaltungsrat und Aufsichtsrat die Beamten und Angestellten am Samstag versammelt hatten. G. H. Justizrat Dr. Friebe, der Vorsitzende des Verwaltungsrats, würdigte insbesondere die Verdienste des technischen Leiters Landesökonomierat Siebert und des kaufmännischen Leiters Direktor Hippoldt und dankte allen Mitarbeitern. Für den Aufsichtsrat sprach Justizrat Dr. Roediger, im Namen der Beamten und Angestellten Landesökonomierat Siebert. Nach Verlesung der Glückwunschschriften wurde mitgeteilt, daß den Angestellten eine Erinnerungsgabe überreicht wird, u. zwar nicht nur der Zeit tätigen, sondern auch den im Felde stehenden und den Witwen der früheren Angestellten.

Köln, 10. Aug. (zf.) In der Nacht auf den 16. April wurden in einer hiesigen Großfirma für 65 000 Mark Wollwaren gestohlen. Den 70jährigen Nachtwächter fand man frühmorgens gestürzt auf dem Boden liegen. Schließlich stellte sich heraus, daß der Wächter von einer Einbrecherbande bestochen worden war. Die Teilnehmer wurden ermittelt und festgenommen, und den größten Teil der gestohlenen Ware fand man wohlverpackt in dem Keller eines Kriminalbeamten. Bei der jetzt stattgefundenen Gerichtsverhandlung erhielten der Wächter und der Haupttäter je drei Jahre Zuchthaus, ein zweiter zwei Jahre Zuchthaus und ein dritter 18 Monate Gefängnis. Der mitangeklagte Kriminalbeamte wurde freigesprochen.

Köln, 11. Aug. In Oberhausen wurden erneut sieben Personen wegen der Verabreichung von Eisenbahnzügen während der Fahrt festgenommen. Die Leute raubten hauptsächlich Eisenbahnwaggons auf der Strecke Oberhausen-Frintrop aus. Ein siebzehnjähriger Bursche wurde gleichfalls verhaftet, weil er auf dem Siegburger Bahnhof eine Wagenladung mit 300 Zentner Ammonial unter Verhüllung des richtigen Frachtbrieves einem Krefelder Landwirt zugeführt hatte. Dafür erhielt er von diesem 11 350 Mark. Auch gegen den Landwirt wurde Strafbefehl erlassen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Aug. (Z. U.) Über die Umstände, die zur Verlegung unserer Gesandtschaft bei der Sowjetrepublik von Moskau nach Pleskau geführt haben, erzählt der „Lokal-Anzeiger“ von bestunterrichteter Seite: Die Unzufriedenheit mit den Bolschewiki, deren Leistungen man wohl nicht recht positiv erkannte, steigerte sich schnell und ließ darum die sozialrevolutionäre Bewegung schnell anschwellen. Die erste Folge war die Ermordung des deutschen Gesandten Grafen Mirbach, die zweite, eingestandenemassen das Attentat auf den Generalobersten v. Eichhorn, welches letzteres noch seltsamer erscheinen mußte als die Affäre des Grafen Mirbach. Graf Mirbach war vor seinem Eintreffen gewarnt worden. Seinem Nachfolger ging es nach seinem Eintreffen in Moskau ähnlich. Die Lage war in wenigen Tagen ganz außerordentlich bedrohlich geworden. Die Haupttrabanten der Revolutionäre Spiridowna und Grambow konnten von den Bolschewiki nicht erfaßt und erschossen werden, sondern sie sind, wie es heißt, entkommen. Die Unsicherheit wurde so groß, daß die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft ihr Hotel nicht mehr verlassen konnten.

Berlin, 13. Aug. (zf.) Zusammen mit dem aus Moskau nach Berlin zurückgekehrten Staatsminister Dr. Helfferich hat sich auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Hinz, ins Große Hauptquartier begeben, und aus dieser Tatsache kann ohne weiteres geschlossen werden, daß die russischen Verhältnisse mit den maßgebenden Faktoren einer eingehenden Besprechung unterzogen werden sollen.

Bern, 12. Aug. (Z. U.) Der 5. Bericht des Ausschusses zur Prüfung der Kriegsausgaben Englands hat einen Skandal an die Öffentlichkeit gebracht, wie er in noch keinem kriegsführenden Lande zu verzeichnen war. Aus dem Bericht geht hervor, daß die sogenannte Zellulose-Gesellschaft, die sich mit der Erzeugung der Zellulose etabliert, im Verlauf des Jahres 1916/17 aus einem Stammkapital von 4000 Pfund Sterling einen Gewinn von nicht weniger als 2 280 000 Pfund Sterling (45 6 Millionen Mark) gezogen hat. An dem beispiellosen großen Gewinn war eine Anzahl hervorragender Vertreter Englands und auch kanadische Persönlichkeiten beteiligt. Sämtliche englische Zeitungen besaßen sich mit den geradzug ungläublichen Enthüllungen und verurteilten die betreffenden Ministerien aufs entschiedenste. Die Regierung sieht sich bereits zum Eingreifen gezwungen. — Auch über die Geldgebarung des Propaganda-Ministeriums, an dessen Spitze Lord Beaverbrook steht, kommen immer neue skandalöse Einzelheiten an den Tag. Der Unterstaatssekretär des Schatzamtes Baldwin erklärte, daß die Bezahlung von Mitgliedern des Unterhauses durch das Propagandaministerium mit den politischen Sitten unvereinbar sei.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Wir haben ein noch gut erhaltenes

Untergerstell eines Latinenwagens

zu verkaufen. Der Unterwagen eignet sich besonders für Fuhrunternehmer. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung bei uns, wird gerne gestattet. Schriftliche Angebote werden bis zum 20. d. Mts. entgegengenommen. Weilburg, den 9. August 1918.

Der Magistrat.

Die Einzahlung der 2. Rate Staats- und Gemeindesteuer ist in der Zeit vom 1.—16. Aug. d. J. zu bewirken.

Weilburg, den 5. August 1918.

Die Stadtkasse.

Einhaltung der Hühner.

Es sind wiederholt Anzeigen und Beschwerden hier eingegangen, daß Hühnerhalter ihre Hühner außerhalb eingezäunter Grundstücke umher laufen lassen, sobald diese auf fremden Grundstücken und in Hausgärten umher laufen und hier Feld und Gartenfrüchte abfressen.

Die Polizeibeamten, Ehrenfeldhüter und Feldhüter sind angewiesen, in vorkommenden Fällen Anzeige zu erstatten.

Wir werden auf Grund des § 11 des Feld- und Forstpolizeigesetzes rücksichtslos Strafe eintreten lassen, damit endlich die fortwährenden Beschwerden ein Ende nehmen und die Besitzer künftig vor dem nicht unerheblichen Schaden bewahrt bleiben.

Weilburg, den 6. August 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß infolge der schwierigen Beschaffung von Materialien und Olen für unsere Pumpstation auf größere Sparamkeit im Wasserverbrauch geachtet werden muß. Besonders ist auf das dichte Schließen der Leitungshähnen, Klosettspülungen und Gartenleitungen Wert zu legen. Im Nichtbeachtungsfalle tritt nach § 14 der Wasserwerksbestimmungen Bestrafung ein. Revisionen finden in nächster Zeit statt.

Der Magistrat.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche. Mittwoch 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Donnerstag: „Fest Maria Himmelfahrt“. Gottesdienst wie an Sonntagen.

Geldverkehr und Weberweisungs- verkehr	Kreis- Sparkasse Weilburg Limburgerstr. 8.	Kassensunden: täglich von 8—1 Uhr sowie Montags und Mittwochs nachm. von 2—6 Uhr.
---	--	--

Kontokorrent Frankfurt 5959 :: Reichsbank-Giro Limburg
Annahme von Spareinlagen zu 3% u. 4% Zinsen.
Einlagen für die 9. Kriegsanleihe zu 4 1/2% Zinsen.
Darlehen gegen Hypotheken, Bürgschaft, Faustpfand.
Kredite in lfd. Rechnung mit Überweisung nach allen Orten. Einlösung inländischer Zinscheine.

Frühäpfel, Frühbirnen, Pflaumen, Falläpfel und Fallbirnen

Können täglich angeliefert werden.

Kreis-Sammelstelle für Gemüse und Obst
in Weilburg.

Flottenbund deutscher Frauen.

Mittwoch den 14. August, abends 8 1/2 Uhr, im
„Deutschen Hause“

Generalversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Die Vorsitzende.

Da mein Dienstmädchen wegen Krankheit in seiner Familie weggeht, suche ich z. 1. oder 15. September ein tüchtiges Mädchen.
Frau Professor Weis.

Wer erteilt 7jährig. Jungen welcher aus Gesundheitsrücksichten die Schule vorläufig nicht besucht,
Privatunterricht?

Schriftl. Angebote u. 1882 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht.
Off. u. 1883 an die Gschft.

Bettfedern

Gelegenheitskauf! Reine Gänsefedern zum Schleifen 9 Pfd. 20.— Mk. franco mit Sach.

Zeise & Co.,
Königssee-Gr. Thür.

Siegellack

Schwarz und dunkelrot empfiehlt

G. Zipper, G. m. b. H.